

Fachtagung Housing-First in Basel

Am 11. April 2019 fand in Basel die erste Fachtagung der Schweiz zum Thema „Housing First“ statt. Organisiert wurde diese von der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie, dem Schwarzen Peter und Pro Mente Sana. 200 Personen näherten sich aus unterschiedlichsten Perspektiven dem Konzept Housing First. Vertreten waren ExpertInnen aus Erfahrung, Fachpersonen aus der Sozialpsychiatrie, dem Suchtbereich, der gesetzlichen, aufsuchenden und betreuenden Sozialen Arbeit, der Stadtentwicklung, der Forschung, der Wohnförderung und der Politik.

Das Konzept Housing First stammt aus New York und wurde in den 90er-Jahren von Sam Tsemberis, Sozialpsychologe, entwickelt. Dies aufgrund seiner Erfahrungen mit den damaligen kaum wirksamen Behandlungsmethoden zur Förderung der Gesundheit und der sozialen Integration von obdachlosen Menschen mit psychischen Belastungen und Suchtproblematiken. Das erste Wohnangebot mit diesem neuen Konzept wurde 2003 in New York eröffnet und wird heute auch in vielen europäischen Städten mit Erfolg umgesetzt.

Erfolgreich ist dieses Konzept weil es auf Selbstbestimmung der Betroffenen setzt und das Wohnen als Menschenrecht und nicht als Belohnung für Abstinenz oder Einwilligung in psychiatrische Behandlung ansieht. Das klassische Stufenprogramm in der Behandlung von obdachlosen Menschen von „Behandlung-Abstinenz-dann Wohnen“ wird durch den Ansatz „Wohnen-dann Behandlung und vielleicht Abstinenz“ ersetzt.

Menschen werden aus den unterschiedlichsten Gründen obdachlos. Viele von den betroffenen Männern und Frauen verfügen über unglaubliche Ressourcen und meistern die Herausforderungen der Obdachlosigkeit recht gesund. Ein beachtlicher Teil wird aber aufgrund der damit verbundenen Stressfaktoren psychisch und/oder körperlich krank oder bestehende Krankheiten verschlimmern sich.

Städte und/oder Gemeinden, die Housing First erfolgreich einführen möchten, müssen ihre Auffassungen, Werte und Normen gegenüber obdachlosen Menschen und Menschen mit psychiatrischen Diagnosen, ihre bestehenden Angebote und ihre Vergaberichtlinien für Wohnraum überdenken und neu organisieren. Zudem funktioniert „Housing First“ in seiner Entwicklung und Durchführung nur multiprofessionell.

Kurz vor der Tagung wurde eine Studie zur Obdachlosigkeit in Basel Stadt veröffentlicht. Darin wird von der CMS und dem Institut Sozialplanung der FHNW die Erarbeitung einer Gesamtstrategie zur Verbesserung der Lebenssituation von obdachlosen oder wohnungslosen Menschen mit dem Kanton BS empfohlen. Die Sozialhilfe BS informierte, dass sie in Kooperation mit der CMS ein Pilotprojekt „Housing First“ lancieren wollen. Hoffen wir, dass als eine Folge der Tagung nun auch Expertinnen und Experten aus Erfahrung und Fachpersonen aus der Sozialpsychiatrie in die Entwicklung miteinbezogen werden.

Mehr dazu:

https://www.cms-basel.ch/de/medien/medienmitteilungen-2019/medienmitteilung_2019.04.04.html

<https://housingfirsteurope.eu/assets/files/2017/12/housing-first-guide-deutsch.pdf>

Jacqueline Zingarelli
vitalba beratung basel
Vorstand SGSP Deutsche Schweiz

Basel, 24. April 2019